

# Interkulturalität lernen und Kompetenz entwickeln in der Altenpflegehilfeausbildung

01.02.2009 – 31.01.2012



Gefördert im Rahmen des XENOS-Programms "Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds

- Ausgangslage und Grundannahmen
- Arbeits- und Zeitplan
- Projektziel 1: Curriculumentwicklung  
Altenpflegehilfeausbildung
  - Arbeitsgruppe / Arbeitsweise
  - Didaktik und Methodik
  - Beispiele aus Block 1 und 2
- Projektziel 2: Trainings
  - Zielgruppen
  - Angebote
- Ergebnisse und Produkte

Die Änderung der Altersstruktur in Schleswig-Holstein deutet auf einen Anteil von Senioren und Seniorinnen an der Bevölkerung von 40% im Jahre 2031 hin (vgl. Statistisches Landesamt).



# Alte Menschen in SH

**Tabelle 1**

<b>Bevölkerung nach Nationalität im Alter von 55 Jahren und älter in Schleswig-Holstein am 31.12.2008</b>			
<b>Bevölkerungsgruppe</b>	<b>Im Alter von... bis unter ... Jahren</b>		
	<b>55 bis unter 65</b>	<b>65 bis unter 75</b>	<b>75 und älter</b>
Bevölkerung insgesamt	338.223	361.533	241.136
Deutsche Bevölkerung	323.068	353.113	237.689
Ausländische Bevölkerung	15.155	8.420	3.447
Darunter aus:			
Türkei	3.719	2.852	472
Polen	908	192	188
Russ. Föderation	374	249	155

Quelle: Statistik Nord 2009, eigene Berechnung

Die Altersgruppe der über 65-jährigen Migranten und Migrantinnen ist laut GeroStat-Statistik noch nicht stark besetzt, was sich in der Zukunft deutlich ändern wird (vgl. 5. Altenbericht der Bundesregierung).

## Migration in SH

Im Jahr 2005 lebten über 350.000 Menschen mit Migrationshintergrund in Schleswig-Holstein (Quelle: Statistisches Bundesamt). Das Verhältnis von Frauen und Männern ist annähernd gleich.

Dies entspricht einem Anteil an der Bevölkerung von fast 13%. Darunter sind insgesamt 135.487 Ausländerinnen und Ausländer in Schleswig-Holstein (Ausländerzentralregister, Stichtag 31.12.06) mit 190 Nationalitäten.



## Hauptherkunftsländer der in Schleswig-Holstein lebenden Ausländerinnen und Ausländer

Herkunftsland	Menschen	in Prozent
Türkei	34.333	25,57%
Polen	11.169	8,32%
Dänemark	6.565	4,89%
Russische Föderation	6.041	4,50%
Jugoslawien	3.980	2,97%
Italien	3.883	2,90%
Griechenland	3.460	2,58%
Ukraine	3.215	2,40%
Österreich	2.842	2,12%
Großbritannien (Vereinigtes Königreich)	2.796	2,09%



Migranten und Migrantinnen

als zu Pflegende / neue  
Zielgruppe

und

als Pflegende / neue Mitarbeiter  
entdecken.

- Interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit, verantwortlich und mit Sachverstand (nicht wertend) mit verschiedenen Werte- und Normsystemen orientiert umgehen zu können. (Gruber, 2009)
- Wir glauben, dass interkulturelle Kompetenz eine Sozialkompetenz ist, die sich unter anderem
  - durch die Erfahrung mit Menschen aus anderen Kulturkreisen entwickelt
  - und in gezielten Trainings und in der Ausbildung entwickelt werden kann



- Vorbereitungsphase 01.02.09 – 30.09.09
  
- Durchführungsphase 01.10.09 – 30.09.11
  - Ausbildung APH Lübeck 01.10.2009 – 31.03.2011
  - Ausbildung APH Neumünster 01.10.2009 – 31.03.2011
  - Ausbildung APH Rendsburg 01.04.2010 – 30.09.2011
  
- Schlussphase 01.10.11 – 31.01.12



Entwicklung, Erprobung und Evaluierung  
eines **Altenpflegehilfecurriculum**  
unter dem Leitbild  
von Integration und Vielfalt

# Curriculumentwicklung: Arbeitsgruppe



Michaela Helmrich (Dipl.-Pflegepädagogin, Fachkrankenschwester für Intensivpflege)  
Bärbel Hemmyoltmanns (Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin)  
Angela Poling (Lehrerin für Pflegeberufe, Standort Lübeck)  
Angelika Diestel (Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Standort Neumünster)  
Gaby Reisberg (Altenpflegerin, Standort Rendsburg)

- Kritisch-konstruktive Didaktik (nach Klafki)
- Fachdidaktischer Bezugsrahmen:  
Interaktionistische Pflegedidaktik (nach Prof. Dr. Darmann-  
Finck, Uni Bremen)
- Didaktische Orientierung:
  - Lernfeldkonzept: Fächerintegration, Situationsorientierung  
exemplarisches Lernen, Theorie-Praxis-Verknüpfung
  - Handlungs- und Arbeitsprozessorientierung
- Methodik:
  - Lerninseln, Fallbeispiele und Praxisaufträge
  - Zielgruppenadäquate Methodenvielfalt

## Zieldimensionen (Darmann-Finck, 2009)

Wissenschaftsorientierung im Hinblick auf  
Erklärungen von Hintergründen und  
instrumentellen Problemlösungen

Technisches Erkenntnisinteresse

Verstehen unterschiedlicher Perspektiven der  
Beteiligten (Werte, Motive, Interessen) und  
Verständigung darüber

Praktisches Erkenntnisinteresse

Reflexions- und Kritikorientierung (u.a.  
gesellschaftliche Widersprüche, Macht- und  
Herrschaftsstrukturen)

Emanzipatorisches Erkenntnisinteresse

## Curriculumentwicklung: Arbeitsweise

- Systematische und aktuelle **Berufsfeldanalyse** (Rahmenlehrpläne, Literatur)
- Pflegewissenschaftliche Aktualisierung und Integration des Fokus Migration
- Analyse der ermittelten Daten mittels **Kategorien bzw. Situationsmerkmalen:**
  - **Pflegerische Aufgaben und Handlungen (z.B. Ganzkörperwaschung)**
  - **(Pflege)- konzepte z.B. Basale Stimulation**
  - **Erkrankungen / Pflegephänomene z.B. Demenz**
  - **Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen**
  - **Wissensergänzungen / Grundlagen**
- Zusammenstellung von thematischen Sinneinheiten für die Ausbildungsblöcke. **Blockthematiken** sind in sich fächerintegrativ und situationsorientiert strukturiert.
- Bestimmung von authentischen **Situationen der Berufspraxis / Fälle** (Narrative)
- **Ausdifferenzierung** der einzelnen Lernfelder und der Lerninseln
- **Feinstrukturierung** der einzelnen Unterrichtsblöcke
- **Erprobung / Feedback / Veränderung**



Umfang / Zeitplan: 7 Theorieblöcke

- Block 1 Blockthematik: Einführung in den Beruf
- Beispiele:
  - Biografiearbeit: Eigene Biografie und Herkunft
  - Körperpflege in verschiedenen Zeiten und Kulturen
  - Arbeiten und Lernen im multikulturellen Team
  - Demokratie und Fremdenfeindlichkeit

## Block 2: - Blockthematik: Immobile Menschen unterstützen und Menschen mit Demenz professionell begegnen

- Beispiele:
  - Milieuthherapie, Lebenswelt Familie in verschiedenen Kulturen
  - Bekannte und fremde Verhaltensweisen
  - Kulturell bedingte Kommunikationsstile
  - Umgang mit geschlechts- und kulturbedingter Scham





**Spezielle Trainings für**  
alle an der Ausbildung beteiligten  
Zielgruppen zu den Themen  
Interkulturalität (2009/2010) und  
Konfliktmanagement (2010/2011),  
Blended-Learning-Arrangements

- **IBAF** - Schulleiter / Praxisbegleiter / Lehrkräfte / Projektteam
- **Kooperierende Altenpflege-Einrichtungen** – Praxisanleiter / Einrichtungsleiter
- **Schulleiter anderer Altenpflegeschulen**
- **Weitere strategische Partner**



**Günstig:  
Angebot an verschiedenen Standorten und in  
gemischten Gruppen**

Selbstorganisiertes Lernen über

[www.elearning-pflege.de](http://www.elearning-pflege.de)

Ziel: Informations – und Wissensvermittlung zum  
Thema Migration

Präsenzlernen vor Ort

1 Tag (9.00 -16.00 Uhr)

Ziel: Sensibilisierung durch Interaktion

**Nächstes Training: 9. März 2010 in Rendsburg (voll),  
weitere nach Bedarf**

Selbstorganisiertes Lernen über

[www.elearning-pflege.de](http://www.elearning-pflege.de)

Ziel: Informations – und Wissensvermittlung

Präsenzlernen vor Ort

1 Tag (9.00 -16.00 Uhr)

Ziel: Interaktion in der Einrichtung – auf der Station / in  
der Schule – im Klassenraum

Geplant: **ab Sommer 2010**

# Für Dozenten, Lehrkräfte, Kursleitungen, Schulleitungen

Präsenzlernen vor Ort

1 Tag (9.00 -16.00 Uhr)

Ziel: Methodik und Didaktik interkulturellen Lernens  
kennen lernen

Geplant: **ab Mai 2010**

- Website ([www.elearning-pflege.de](http://www.elearning-pflege.de))
- Flyer
- Handbücher

- Interkulturelles Training
- Konfliktmanagementtraining
- Ausbildung Altenpflegehilfe
- Praxisnachweisheft

## Veranstaltungen

## Berichte

- Projekte der Auszubildenden:
  - Zusammenstellung kulturell bedingte Ernährung
  - Fotoausstellung "Vielfalt der Altenpflege"

## Interkultureller Kalender 2010

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 Heiligabend	1	1 Karfreitag	1 Tag der Arbeit	1 Tag der Arbeit	1	1	1	1	1	1	1
2	2	2 Karfreitag	2	2	2	2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24
25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26
27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28
29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29
30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31

■ Christliche Festtage 
 ■ Islamische Festtage 
 ■ Jüdische Festtage 
 ■ Buddhistische Festtage 
 ■ Hinduistische Festtage

Die Festlegung von Feiertagen bestimmt nicht unbedingt alle Feiertage, sondern den Kulturkreis, zu dem sie gehören.  
 © Gerd Hofmann, Berlin  
 Druck: Mandelbrot, Berlin

## Projektsteuerung:

IBAF gGmbH  
Klosterkirchhof 10-12  
24103 Kiel  
Fon: 0431-260 981 01  
Fax: 0431-240 68 54  
ilka@ibaf.de

## Ansprech- partnerinnen:

Michaela Helmrich  
Bärbel Hemmyoltmanns  
Gabriele Trede-Atayi

## Projektstandorte:

IBAF-Schulungszentrum  
Obereider / RD  
IBAF-  
Pflegeschulungszentrum  
Stockelsdorf / HL  
IBAF-  
Pflegeschulungszentrum  
NMS



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit !**